

Block V – Die Höfe in ihrer Geschichte



Bildquelle:

<http://prora.jugendherbergen-mv.de>

Der in den vergangenen zehn Jahren einseitig als „Nazi-Gelände“ und als „Nazi-Bau“ bezeichnete Komplex hat eine Geschichte, die es verdient, differenzierter betrachtet zu werden. *Hier spiegeln sich zwei Diktaturen und die sich nur allzu häufig in Oberflächlichkeiten erschöpfende Konsumgesellschaft wider. Die in den Räumen der Jugendherberge gelebte Courage der Bausoldaten hat im öffentlichen Bewusstsein der heutigen Bundesrepublik bislang keinen Eingang gefunden.* Aufgrund der Initiative Denk-MAL-Prora sind die Behörden und Institutionen nun (2011) zum Umdenken bereit. Mit der speziellen Geschichte des Abschnittes für das künftige Bildungszentrum (4. Hof von links) hat sich bislang kein Verantwortlicher befasst: Weder jene, die die Ausschreibung vorbereiteten, noch jene, die den Träger bestimmten, noch jene, die die Trägerschaft erhielten. Nun bleibt zu hoffen, dass sich der Fachbeirat für das Bildungszentrum intensiv damit auseinandersetzt – und zwar vor den Entkernungsarbeiten. (Vgl. den Artikel in „Die Zeit“: „Nie wieder Rügen“, Juni 2010)

„Viele wissen nicht, dass es die Spatensoldaten überhaupt gab. Schon 1987 wanderten in Prora heimlich Flugblätter durch die Kaserne, die den Protest der Straße beschwören. Aus den Reihen der Spatensoldaten engagierten sich später viele in der Bürgerrechtsbewegung wie dem Neuen Forum und kämpften für die friedliche Revolution im Herbst 1989.“
(J.P.Martens)

Die NVA-Geschichte von Prora hat *etliche Alleinstellungsmerkmale in der DDR-Geschichte* aufzuweisen. Das betrifft neben der Offizierhochschule (1981-990) *Block IV*, die Militärmusikschule *Block II* und die beiden zum Teil verheimlichten Einheiten der Fallschirmjäger (1960-1982) und der Bausoldaten (1982-1989) in Block V – dem Bereich der Jugendherberge.

Lit.tipp: Stefan Wolter, **KdF und Kaserne. (Un)sichtbare DDR-Geschichte in der Jugendherberge Prora. Spurensuche am Standort** (Denk-MAL-Prora Schriftenreihe, Bd. 1), 5.50 Euro.

Der Weg von der Rezeption (früherer KDL) teilt das Gelände um Block V in einen *nördlichen* und einen *südlichen* Abschnitt. Nachdem der Block bedingt durch den Krieg ein Torso geblieben war, besetzte ihn bis 1955 die Rote Armee. Im südlichen Teil (rechts im Bild oben) ließ sich währenddessen auch das Pionierbataillon 8 nieder. Diese im Februar 1952 in Küchensee (Storkow) aufgestellte Einheit wurde im Oktober 1952 als „D 2-Abteilung“ der KVP-Bereitschaft Prora unterstellt und gehörte seit dem 06. Juli 1956 als Pionierbataillon 8 (PiB-8) zur 8. Motorisierten

Schützendivision 8 (8. MSD) .

Im Winter 1952/53 erfolgte die Unterbringung im nur als Rohbau existierenden Trakt, in dem man die leeren Fenster- und Türöffnungen notdürftig mit Decken zuhängte. Während der vorübergehenden Unterbringung in den Flachbauten in der Mittelstraße Prora, baute das Bataillon den Block schließlich aus und bewohnte den **südlichen Blockabschnitt** von September 1956 bis November 1964. Ende 1964 wurde das Bataillon in die neu erbaute "Arthur-Becker-Kaserne" bei Goldberg (Jellen) verlegt, wo es bis 1981 blieb, ehe es schließlich in die neu erbaute „Ernst-Moritz-Arndt-Kaserne“ bei Hagenow umzog. In die Kaserne Hagenow folgte auch das in jenen Räumen in Prora aufgestellte Motorisierte Schützenregiment (MSR 29). 1957 – 1980 beherbergte der Block dieses beim Mauerbau in Berlin eingesetzte Regiment, zu dem auch der rechts benachbarte Block IV gehörte. Dort war zunächst das Panzerregiment 8 (1956-1964) stationiert. Offenbar bis Ende der sechziger Jahre gehörte auch Block II zum MSR 29. Ab 1983 bezog das Ausbildungsregiment Militär-Transportwesen 15 den südlichen Bereich von Block V. (Block IV war inzwischen zur Offiziershochschule „Otto Winzer“ geworden.) Mehr dazu unter: Geschichte(n).

Im **nördlichen Blockabschnitt**, sechs Höfe von links, wurde nach der baulichen Fertigstellung 1960 das spätere Fallschirmjägerbataillon aufgestellt. Seither trennte das Gelände ein im **7. Hof von links** (= **5. Hof von rechts betrachtet**) **angebrachter über zwei Meter hoher Maschendrahtzaun. Er blieb bis um 1982 bestehen.**

In vier Höfen vom linken Ende her betrachtet zogen 1982 die Bau- oder Spatensoldaten (Spaten auf den Schulterstücken) ein. Bis 1993 bewohnten Asylsuchende aus den Balkanstaaten die Räume. Zehn Jahre später wurden die Räume im Vorfeld des Jugendevents „Prora03“ vorsätzlich entkernt - seither sind es die KdF-Ruinen.

Plan vom (Militär-) Zeltplatzgelände s. unten !

Rezeption

= Früherer Kontrolldurchlass

Mehrzweckhalle

= Frühere Turnhalle

**Jugendherberge bis einschließlich Lichthof (10) = Fallschirmjäger-/Bausoldatenkaserne
„Ehemaliges KdF-Gebäude“, rechts des Strandaufganges = Kaserne des MSR 29 (bis
1980) und MTW 15 (bis 1990), seitdem Leerstand**



- | | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|------------|
| · Rezeption | i | · Bastion/Aussichtsplattform | 4 |
| · Parkmöglichkeiten | P | · Zukünftige Festwiese | 5 |
| · Sanitärgebäude | W | · Ruine (gesperrt) | 6 |
| · Bademöglichkeit | ♨ | · Müllplatz | 7 |
| · Grill-/Feuerplatz | 🔥 | · Waldgebiet | 8 |
| · Öffentlicher Fernsprecher | ☎ | · Notfall-Sammelstelle | 9 |
| · Standort Wasserzapfstelle | W | · Prora-Zentrum e. V. | 10 |
| · Zukünftige Jugendherberge | 1 | · Standort Feuerlöscher | F |
| · Ehemaliges KdF-Gebäude | 2 | · Abschnitte zum Zelten | A-G |
| · Mehrzweckhalle | 3 | · Brandschutzstreifen | ■ |

Quelle: JZP s. oben!